

Sammlungen der Gewerkschaft im Mittelpunkt: Bedeutet die Spezifik der Arbeit in der Forschung und Entwicklung und der noch nicht zufriedenstellende Grad der exakten Planbarkeit der geistigen Arbeit etwa, beim Erreichten stehenzubleiben, oder sind sie nicht vielmehr eine Aufforderung zum schöpferischen Nachdenken und Verändern?

Mit der Diskussion über diese Frage verfolgte die Parteileitung das Ziel, das Verständnis bei den Mitarbeitern zu wecken, daß die Ergebnisse in der Forschung und Entwicklung nicht nur von den wissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten und Erfahrungen des einzelnen abhängen. Sie werden ebenso von seiner bewußten Einstellung zur wissenschaftlichen Arbeit und zu seinem Auftrag, den ihm die Gesellschaft* übertragen hat, beeinflusst. Die Parteileitung vertrat in dieser Auseinandersetzung die Auffassung, daß gerade die persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne mit dazu beitragen, die bewußte Einstellung zur Arbeit zu fördern sowie sozialistische Forscherpersönlichkeiten zu formen und zu befähigen, hohe Leistungen zu vollbringen. Diese Pläne sind deshalb kein Eingeständnis, bisher nicht ehrlich gearbeitet zu haben, sondern vielmehr die öffentliche Bereitschaftserklärung, durch rationelle Arbeitsgestaltung den Kampf um die Übererfüllung des Planes zu führen.

In der Diskussion wurde auch hervorgehoben, daß die persönlich-schöpferischen Pläne von jedem fordern, mit seinen Ideen und Taten dazu beizutragen, die Wettbewerbsaufgaben des Kollektivs zu erfüllen und überzuerfüllen. Die Arbeit mit diesen Plänen fördert also nicht den Individualismus. Ganz im Gegenteil. Jedes Kollektivmitglied wird arigespornt, ständig seinen besten Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben des

Kollektivs zu leisten. Durch die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen wird der sozialistische Wettbewerb auch in der Forschung und Entwicklung für jeden Mitarbeiter zu einer arbeitsplatzbezogenen, persönlichen und abrechenbaren Verpflichtung. Sie trägt dazu bei, die Wettbewerbsaufgaben der Kollektive mit guten Ergebnissen zu erfüllen und überzuerfüllen.

Verbesserung des Anwendernutzens

Unsere bisherigen Erfahrungen besagen, daß bei der Ausarbeitung von persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen in der Forschung und Entwicklung nicht nur vom unterschiedlichen Wissen und von den unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen der Wissenschaftler ausgegangen werden darf. Es müssen dabei auch die unterschiedlichen Aufgaben und die Bedingungen an den einzelnen Arbeitsplätzen berücksichtigt werden. Hieraus ergibt sich, daß für die Arbeit des Forschers in nicht so großem Maße wie in der Produktion allgemeingültige Kriterien zugrunde gelegt werden können.

Aus diesen Gründen orientierte die Parteileitung und die BGL in erster Linie darauf, daß die Mitarbeiter des Forschungszentrums im sozialistischen Wettbewerb solche Verpflichtungen übernehmen, die zur Erhöhung des Nutzens bei den Anwendern beitragen. Das bedeutet, die Qualität der Arbeit an jedem Arbeitsplatz, die Gebrauchseigenschaften und die Zuverlässigkeit der Erzeugnisse, die Verfahren und die Rationalisierungsmaßnahmen weiter zu verbessern. *

Als eine wichtige Aufgabe haben wir in den vielen Diskussionen die ständige Senkung des

~ aa&wt z J %wmsz&jauassgwm i »

als Lektoren begrüßen. Der Vorsitzende des Rates des Kreises in Litoměřice sprach zu unseren Teilnehmern der Kreisschule über die Aufgaben der staatlichen Organe der ÖSSR bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XIV. Parteitag der KPÖ. Gemeinsam mit dem Abteilungsleiter der Kreisleitung der KPÖ beantwortete er anschließend Fragen.

Die gemeinsame Einschätzung bewies die politisch-ideologische Wirksamkeit solcher Veranstaltungen. Es wurden nicht nur die thematischen Schwerpunkte des Lehrstoffes vertieft, sondern gleichzeitig auch die Kenntnisse über unseren sozialistischen Nachbarstaat und die von den Genossen der KPÖ zu lösenden Aufgaben erweitert.

Mit Freude erwarten wir schon jetzt die nächsten Gastlektoren aus der ÖSSR, die über die Aufgaben der sozialistischen Land-

wirtschaft und über die imperialistische Diversifon vor dem XIV. Parteitag der KPÖ zu uns sprechen werden.

So wollen wir mit dazu beitragen, das Niveau der Lehrveranstaltungen durch theoretische Tiefe, durch enge Verbindung mit der Praxis und durch größere Anschaulichkeit zu heben.

Otto Ahlert

Leiter der Kreisschule
des Marxismus-Leninismus,
Rochlitz

DER LERER HAT DAS WORT